



Aufgefallen

Alexander Bücken ist derzeit mit witzigen Youtube-Videos in den Medien. Als „SuperBücherHeld“ schaffte es der Buchhändler auch ins Fernsehen.

Kurzzeitig geriet Buchhändler Alexander Bücken aus Overath in Panik, als die Coronakrise begann, aber ebenso schnell stand der Entschluss, stattdessen lieber etwas Witz in die Krisenstimmung zu bringen: Der Rheinländer reaktivierte sein Superman-Karnevalskostüm und begann, mit dem Handy kleine Videos als SuperBücherHeld zu drehen, der „in der Coronakrise geboren wurde, um den Menschen Freude und natürlich auch Bücher zu bringen“. In den Youtube-Filmchen wird SuperBücherHeld zum Retter verzweifelter Kunden, bietet Alternativen zu Reisen nach „Amazonien“ und liefert Bücherwünsche heldenhaft in seinem Ape-Gefährt aus. Das witzige Format kommt nicht nur bei den Kunden gut an, sondern beschert Bücken derzeit auch viel Präsenz in den Medien. Sein Fernsehdebüt hat er bereits im ARD Morgenmagazin gegeben, am 23. April, zum „Welttag des Buches“, folgt ein Auftritt in der WDR-Sendung „Aktuelle Stunde“. Das werde nicht die letzte Rolle für den SuperBücherHelden bleiben, sagt Bücken und plant für ihn auch in Zukunft weitere vielversprechende Aufträge.

FUNDSTELLE

Wachgeküsst

Unter diesem Titel schildert die „taz“ die Ladenöffnung im baden-württembergischen Ettlingen. Darunter ist auch die Buchhandlung Abraxas.

„Schön, dass Sie wieder da sind“ (...). Diesen Satz vernimmt auch Monika Hirsch, die Chefin des Buchladens Abraxas, heute häufiger, obwohl das Geschäft auch während der letzten Wochen immer weiterlief. Die Kunden konnten online oder telefonisch bestellen und die Ware dann abholen oder sich nach Hause liefern lassen. Dadurch musste die Chefin niemanden in Kurzarbeit schicken. Aber Beratung am Telefon sei schon etwas anders, sagt Hirsch. Und ihre Kollegin Corinna Preiß sagt: „Beraten Sie mal zu einem Bilderbuch am Telefon.“ Die Krisenzeit war Lesezeit, das merkte Abraxas am Umsatz, und als Buchhändlerin des Vertrauens schaute Hirsch den Kunden ein wenig ins Gemüt. Klar, Camus’ „Pest“ ging gut und „Liebe in den Zeiten der Cholera“, sonst vor allem schöne Literatur. „Vielleicht finden die Leute über die Krise auch wieder mehr zum Lesen. Ich bin vorsichtig optimistisch.“

RÜCKMELDUNG

Krisenerprobt

Die „Süddeutsche Zeitung“ schildert den Corona-Alltag des Indie-Verlags Edition Nautilus.

Sonst sind sie zu fünft. Jetzt sitzt Katharina Picandet allein im Büro, und wenn gleich der zweite Kollege kommt, müssen sie Sicherheitsabstand halten. Die anderen arbeiten von zu Hause aus, das klappt leidlich, auch wenn viele kleine Kinder haben. Katharina Picandet, 45, ist Lektorin bei der Edition Nautilus. Außerdem ist sie für Rechte und Lizenzen zuständig. Und jetzt auch, wie alle, für Krisenmanagement.

Das Jahr 2020 habe gut begonnen, sagt Picandet. „Dann wurde uns in

vollem Lauf ein Bein gestellt. Das ist natürlich besonders bitter.“ Die Leipziger Buchmesse wurde abgesagt, ebenso wie alle anderen Veranstaltungen. Die Tagesumsätze der Edition Nautilus sind vom Vierstelligen ins Dreistellige abgesackt; der Verlag in Hamburg-Bahrenfeld, (...) wird wohl vorübergehend Zahlungsschwierigkeiten bekommen. Trotzdem klingt Katharina Picandet vergleichsweise zuversichtlich. (...) Und überhaupt, was Menschen vor ein paar Wochen noch erschüttert hat, daran haben sie sich mittlerweile fast gewöhnt – in einem kleinen Verlag in einer Branche, die ohnehin oft mit Herausforderun-

gen kämpft. Jetzt heißt sie eben Corona, und sie wird angegangen: mit Videokonferenzen, Telefonaten, E-Mails, Online-Veranstaltungen der Autorinnen und Autoren, persönlichen Lieferungen. „Wir sind ein krisenerprobtes Team, das hilft, das weiß ich zu schätzen“, sagt Picandet. Bei der Edition Nautilus lassen sie sich nicht davon abhalten, das Herbstprogramm vorzubereiten. (...) Während die Buchhandlungen geschlossen waren, hätten wieder mehr Menschen bei ihnen gestöbert. Das sei großartig. Denn Bücher können helfen, Rat geben: „Es ist ja kein Zufall, dass jetzt so viele Albert Camus’ ‚Die Pest‘ lesen.“